

## *Mut, sich zu exponieren*

**Leserbrief zu dem Beitrag „Über das Ringen mit Rom“, „der pilger“ vom 18. November 2018, Seite 6.**

Es ist ausgesprochen spannend, was Karl Lehmann in einem Interview kurz vor seinem Tod resümierend sagte. Eine Aussage hat mich dabei besonders berührt: „Von unseren Leuten haben sich nicht gerne viel exponiert.“ Mir scheint, dass hier in der Tat ein Hauptproblem in unserer Kirche liegt. Man übt sich in Gehorsam, wo ein lautes, deutliches und öffentliches Wort angebracht wäre. Wie viele Menschen haben sich in den letzten 50 Jahren von ihrer Gemeinde zurückgezogen oder sind gar aus der Kirche ausgetreten, weil sie sich mit ihrer Kirche nicht mehr identifizieren konnten.

Um ein Drittel ist die Zahl der Kirchenmitglieder gesunken, und das keineswegs nur wegen des demografischen Wandels. Sie waren frustriert über die Pillenzyklika, über das Ausscheren ihrer Kirche aus der staatlichen Schwangerschaftskonfliktberatung, über die Verweigerung von Weiheämtern für Frauen und vieles andere mehr. Sie haben erwartet, dass die Verantwortlichen in der Kirche für eine bessere Kirche kämpfen. Aber: „Von unseren Leuten haben sich nicht gerne viele exponiert.“ Das klingt wie ein Vorwurf und ist es wohl auch.

Interessant finde ich auch, dass Karl Lehmann in Bezug auf „Entscheidungen ausweichen“ und „Entscheidungen verzögern“ von *sündigen* spricht. Offenbar wird hier viel gesündigt.

Dr. Rudolf Walter, Frankenthal/Pfalz